

Protokoll über die
Arbeitstagung des Arbeitskreises Automobil- und Zuliefererarchive (AKAZ)
der Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare e.V.

am 11.12.2015
bei der Porsche AG (Stuttgart-Zuffenhausen)

zum Thema

Digitalisierung und elektronische Archivierung in der Praxis

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Dieter Landenberger (Porsche AG)
2. Einführung, Mathias Pfaffel (AUDI AG)
3. Rahmenvortrag, Dr. Ulrike Gutzmann (Volkswagen AG):
„Heute für Morgen! Digitale Archivierung bei der Volkswagen AG“
4. Erfahrungsbericht, Dieter Gross (Porsche AG):
„Digitalisierung und elektronische Archivierung im Historischen Archiv der Porsche AG“
5. Erfahrungsbericht, Fred Jakobs (BMW AG):
„Die Neugestaltung des Archivsystems bei der BMW Group“
6. Erfahrungsbericht, Mike Zuchet (AUDI AG):
„Erfahrungen aus der Praxis bei der AUDI AG – Aufbau eines OAIS-konformen digitalen Langzeitarchivs“
7. Exkurs, Dr. Christian Leitzbach (cl historia):
„Der Bestand Kolbenschmidt/Pierburg im Zentralarchiv der Rheinmetall AG in Düsseldorf“
8. Organisatorisches
 - a) Veranstaltungsort der Arbeitskreistagung 2016
 - b) Themensammlung für künftige Treffen
9. Führung durch das Porsche Museum

Anlagen:

- 1) Einladungsschreiben
- 2) Teilnehmerliste

Die jährliche Arbeitstagung des Arbeitskreises Automobil- und Zuliefererarchive (AKAZ) der Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare e.V. fand am 11.12.2015 auf Einladung von Dieter Gross und Dieter Landenberger bei der Porsche AG in Stuttgart-Zuffenhausen statt. Das Thema lautete „Digitalisierung und elektronische Archivierung in der Praxis“. Dazu war Dr. Ulrike Gutzmann, Leiterin des Arbeitskreises Elektronische Archivierung der VdW, als themenbezogene Expertin und Gastreferentin eingeladen.

TOP 1:

Im Namen der Porsche AG begrüßte Dieter Landenberger, Leiter des Historischen Archivs des Unternehmens, die Teilnehmer der Arbeitstagung. Dabei unterstrich er u.a. die Bedeutung des Tagungsgegenstands hinsichtlich des Nutzens der Digitalisierung zur Vereinfachung und Beschleunigung von archivischen Arbeitsprozessen vor dem Hintergrund einer veränderten Erwartungshaltung von Benutzern und Journalisten.

TOP 2:

Im Anschluss an die Begrüßung dankte Arbeitskreisleiter Mathias Pfaffel der Porsche AG für die Einladung, gab einen kurzen Überblick über den geplanten Ablauf der Tagung (siehe [Anlage 1](#)) und führte mit einigen einleitenden Worten zum übergeordneten Thema der Sitzung hin.

TOP 3:

Unter der Überschrift „Heute für Morgen! Digitale Archivierung bei der Volkswagen AG“ stellte Dr. Ulrike Gutzmann in ihrem programmatischen Rahmenvortrag zunächst das Volkswagen-Konzernarchiv und die dortige Praxis der Digitalisierung vor, um dann zu allgemeinen Fragen und Problemstellungen der elektronischen Archivierung überzuleiten. Ausgehend von der Unterscheidung von digitalisierten und genuin digitalen Unterlagen skizzierte sie den sich verändernden Erwartungshorizont, der sowohl von interner als auch externer Seite an Unternehmensarchive gestellt wird. Angesichts diverser Problemfelder wie einer regelrechten Informations- bzw. Datenflut, neuer Quellentypen, der mitunter schwierigen Zusammenarbeit mit Fachabteilungen und IT, des Fehlens einer digitalen Altregistratur, der Kosten für Übernahme und Datenhaltung sowie der unzureichenden Bereitstellung entsprechender Ressourcen stellte sie die Forderung nach einer umfassenden Unternehmensstrategie zur Langzeitaufbewahrung digitaler Unterlagen in den Mittelpunkt. Diese muss den neuen Anforderungen des „digitalen Zeitalters“ gerecht werden, insbesondere der Entmaterialisierung von Informationen, dem raschen Technologiewandel, der Wahrung von Integrität und Authentizität nur noch in elektronischer Form vorhandener Dokumente und der zuverlässigen Verknüpfung von Informations- und Metadaten. Als Gründe für die Notwendigkeit der elektronischen Archivierung wurden – neben den praktischen Vorteilen der Schonung von Originalen und der Verkürzung von Recherche- und Bearbeitungszeiten durch die Digitalisierung analoger Unterlagen – gesetzliche Anforderungen und Compliance-Regelungen, Produkthaftung und e-Discovery, Qualitäts- und Wissenssicherung, Kundenorientierung sowie Kostenersparnis durch die Entlastung operativer Datensysteme angeführt. Anschließend wurden verschiedene Normen und Standards wie OAIS und das Kompetenznetzwerk nestor als Hilfsmittel bzw. Referenzen für die elektronische Archivierung vorgestellt. Das OAIS-

Funktionsmodell dient der Standardisierung von Archivsystemen als Allgemeingültigkeit verfolgendes, modularisiertes, dynamisches, offenes und erweiterungsfähiges Referenzmodell. Der Kriterienkatalog der nestor-Arbeitsgruppe definiert die Anforderungen an eine vertrauenswürdige digitale Langzeitar-chivierung mit den allgemeinen Kriterien Abstraktion, Dokumentation, Transparenz, Angemessenheit und Bewertbarkeit. Er bietet durch die Möglichkeit einer Zertifizierung nach DIN 31644 darüber hinaus auch Anschlusspotenzial an industrielle Leistungs- und Qualitätsansprüche. Das gemeinsame Ziel dieser theoretischen Modelle stellt die Entwicklung und Verwirklichung einer revisionssicheren Lösung für die Langzeitaufbewahrung digitaler Daten in der archivischen Praxis dar, deren Umsetzung derzeit auch Gegenstand der Bemühungen des Unternehmensarchivs der Volkswagen AG ist, wie die Referentin darlegte. Ausführlich beschäftigt sich der Arbeitskreis Elektronische Archivierung (AKEA) der VdW mit dieser Thematik.

Im Nachgang wurden in der gemeinsamen Diskussion Fragen nach der praktischen Umsetzbarkeit des OAIS-Modells mit verschiedenen Archivsystemen, rechtliche Problemstellungen der digitalen Archivierung, Besonderheiten der elektronischen Nutzung von Film- und Bildmaterial sowie die Rolle des Metadateninputs durch die Unterlagen abliefernden Stellen erörtert.

TOP 4:

Im zweiten Fachvortrag berichtete Dieter Gross über Erfahrungen des Historischen Archivs der Porsche AG mit der Thematik Digitalisierung und elektronische Archivierung. Ausgehend von der ursprünglichen Funktion als Pressearchiv mit dem Schwerpunkt auf visuellen Medien, stehen heute die Bereiche Informationsmanagement und History Marketing sowie die Rolle als Unternehmensgedächtnis im Zentrum der täglichen Arbeit. Dabei bilden die Optimierung und Beschleunigung von archivischen Arbeitsprozessen im Kontext veränderter Erwartungen und Ansprüche von Benutzern und Journalisten einen an Bedeutung gewinnenden Faktor. Die Bestandsstruktur gliedert sich in die Felder Produkt, Unternehmen, Motorsport und Medien, dazu die Archivbibliothek. Als Datenbank- und Verzeichnungssystem ist M-Box im Einsatz, ursprünglich in erster Linie für die Fotobestände gedacht, inzwischen auch für schriftliche Dokumente im Einsatz. Insbesondere bei den visuellen Medien ist die Digitalisierung zur Bestandssicherung und Vereinfachung der Arbeitsprozesse bereits weit fortgeschritten.

TOP 5:

Im dritten Referat erläuterte Fred Jakobs die Neugestaltung des Archivsystems der BMW AG. Aufgrund des fortgeschrittenen Alters und verschiedener Probleme sowie einer Erweiterung der Nutzungsanforderungen hatte man sich zum Ersatz des 1998 eingeführten Historischen Informations- und Archivsystems (HIAS) entschieden, das eine selbst entwickelte Client-Server-Lösung mit diversen Schnittstellen darstellte und bereits über einen Browser-basierten Rechercheclient für Intranet und Internet verfügte. Für das neue System wurde eine bewusste Begrenzung des Einsatzgebiets angestrebt, um eine Überlastung mit Funktionen zu vermeiden. Hauptziele des ebenfalls als Eigenentwicklung umgesetzten neuen Archivsystems waren die Faktoren Datenschutz, Informationsschutz, Kompatibilität zur Unternehmens-IT, Performance, Standardisierung und Prozesssicherung gemäß OAIS sowie Benutzerfreundlichkeit. Basis dafür war die komplette Neuprogrammierung eines Web-basierten

Systems durch einen IT-Dienstleister vor Ort, der bereits Erfahrung mit IT-Projekten bei BMW hatte. Grundanforderungen waren die Abbildung möglichst vieler Funktionalitäten und Workflows des alten Systems, die vollständige Migration der Altdaten, OAIS-Konformität, Zweisprachigkeit und die Implementierung von Schnittstellen zu bestehenden BMW-Systemen. Außerdem wurden die interne Projektorganisation und -planung sowie das Prinzip des „agilen Projektvorgehens“ als Grundlage für die praktische Umsetzung näher erklärt. Als weitere Erfahrungen aus der Praxis wurden die enorme Bindung von Kapazitäten für ein derartiges Projekt und verschiedene andere Herausforderungen dabei wie das Hineindenken in IT-Prozesse und die Sensibilisierung der beteiligten Prozesspartner für archivistische Anforderungen angesprochen. Abschließend wurden die Benutzeroberflächen des neuen Systems präsentiert.

TOP 6:

Im vierten Fachvortrag schilderte Mike Zuchet die Bemühungen der AUDI AG um die Einführung eines neuen OAIS-konformen digitalen Archivsystems. Nach einer kurzen Darstellung des Ist-Zustands mit dem unter Federführung des VW-Konzerns und der Deutschen Post AG entwickelten Archivdatenbanksystems DigiArch wurde das Anforderungsprofil für dessen Ablösung durch eine am Markt existierende Softwarelösung vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung und der wachsenden Übernahme originär digitaler Überlieferungen nach internationalen Standards der elektronischen Langzeitarchivierung vorgestellt. Nach einer ausführlichen Marktevaluierung, der Formulierung eines umfassenden Lastenhefts sowie der externen Ausschreibung fiel die Wahl auf das Produkt des schweizerischen Softwareherstellers scope solutions ag, das sich aus den Hauptmodulen scopeArchiv und scopeOAIS zusammensetzt, die die Erschließung konventioneller Unterlagen ebenso wie die Langzeitarchivierung digitaler Quellen unterstützen. Derzeit erfolgt im Rahmen eines sechsmonatigen sog. Proof of Concept (PoC) der Praxistest, ob die Softwarelösung den formulierten Anforderungen entspricht und zu den Gegebenheiten des Unternehmensarchivs passt. Dieser setzt sich aus den vier Projektphasen bzw. Testbereichen (1) Implementierung der Archiv- und Bestandstektonik und Migration der Altdaten, (2) mögliche Rechercheoperationen und Systemperformanz, (3) Erschließung konventioneller Überlieferungen und Anwenderfreundlichkeit sowie (4) Fähigkeit zur Langzeitarchivierung digitaler Quellen und technische Implementierung der Metadatenstandards METS und PREMIS zusammen. Auf diese Weise sollen die Funktionalität und Benutzerfreundlichkeit der neuen Archivsoftware unter Realbedingungen geprüft werden. Definierte Meilensteine sollen dabei helfen, schon frühzeitig Defizite zu erkennen und diese in ihrer weiteren Bedeutung zu beurteilen. Sollte am Ende des PoC, der prinzipiell ergebnisoffen ist, die Wahl auf den genannten Anbieter fallen, werden die zukünftigen Anforderungen, die die Archivsoftware bislang noch nicht erfüllt, in einem Pflichtenheft zusammengefasst und an den Hersteller übermittelt.

Bei den anschließenden Fragen aus dem Plenum wurden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Vorgehen bei der Einführung eines durch ein beauftragtes Softwareunternehmen selbst zu entwickelnden und eines bereits existierenden Archivsystems eines etablierten Anbieters sowie die jeweiligen Vor- und Nachteile bzw. Problemstellungen diskutiert. Für beide Fälle wurden die Bedeutung eines engen Kontakts zur IT-Abteilung und der doch erhebliche finanzielle und personelle Aufwand für ein derart umfassendes Projekt betont.

TOP 7:

In einem Exkurs abseits des eigentlichen Themas der Tagung stellte Dr. Christian Leitzbach den Bestand Kolbenschmidt/Pierburg im Zentralarchiv der Rheinmetall AG in Düsseldorf vor. U.a. anhand von Versuchs- und Reiseberichten über Besuche der Mitarbeiter des Unternehmens bei verschiedenen Automobilherstellern erläuterte er anschaulich die Geschichte des ursprünglich aus Frankreich kommenden Solex-Vergasers und der von Alfred Pierburg geleiteten Deutschen Vergaser Gesellschaft (DVG) bzw. der Pierburg GmbH bis zu deren Übernahme durch die Rheinmetall AG und der Fusion mit der Kolbenschmidt AG im Jahr 1986 bzw. 1997. Darin spiegeln sich auch verschiedene Aspekte der Motorenentwicklung bei den Automobilherstellern selbst, mit denen eng zusammengearbeitet wurde, sowie ein wachsendes Umweltbewusstsein infolge der steigenden Abgasbelastung mit dem an Bedeutung gewinnenden Ziel der Schadstoffreduzierung wider. Nachdem das Aufkommen und die Perfektionierung des Einspritzverfahrens den Niedergang der Vergasertechnik besiegelt hatte, konnte sich das fusionierte Unternehmen nach Überwindung der dadurch verursachten Krise als weltweit agierender Automobilzulieferer mit einem umfassenden Angebot diverser Komponenten für Otto- und Dieselmotoren wie Abgasrückführsystemen, Sekundärluftsystemen, Kraftstoff- und Kühlmittelpumpen sowie Gleitlagern und Kolben behaupten.

TOP 8:

Nach den Fachvorträgen wurden organisatorische Angelegenheiten besprochen.

TOP 8a:

Erfreulicherweise erklärte sich das Unternehmensarchiv der BMW AG bereits zu diesem frühen Zeitpunkt dazu bereit, anlässlich des 100jährigen Unternehmensjubiläums und des Umzugs in neue Räumlichkeiten als Gastgeber für die nächste Tagung des Arbeitskreises im Jahr 2016 zu fungieren.

TOP 8b:

Als Interessensgebiete und mögliche Themenvorschläge für künftige Treffen des Arbeitskreises wurden der Umgang mit internen wie externen Kunden und Benutzern vor dem Hintergrund eines sich wandelnden Erwartungshorizonts sowie die Erforschung von Standortgeschichte in Zusammenarbeit mit kommunalen Archiven genannt. Darüber hinaus wurde allgemein Interesse an den weiteren Erfahrungen der Referenten mit der Einführung der neuen Archivsysteme bekundet und daher eine kurze Aufnahme dieser Fragen am Rande des nächsten Zusammenkommens angeregt.

TOP 9:

Den Abschluss der Tagung bildete eine Führung durch das Porsche Museum, in deren Rahmen Dieter Gross das Ausstellungskonzept erklärte und den Teilnehmern einen fundierten Einblick in die Produkt- und Unternehmensgeschichte bot.

Ingolstadt, den 28.01.2016

Mathias Pfaffel